

Der "Kränzenmacher" : ein selten gewordener Beruf

Autor(en): **Graf, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **259 (1980)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

904773

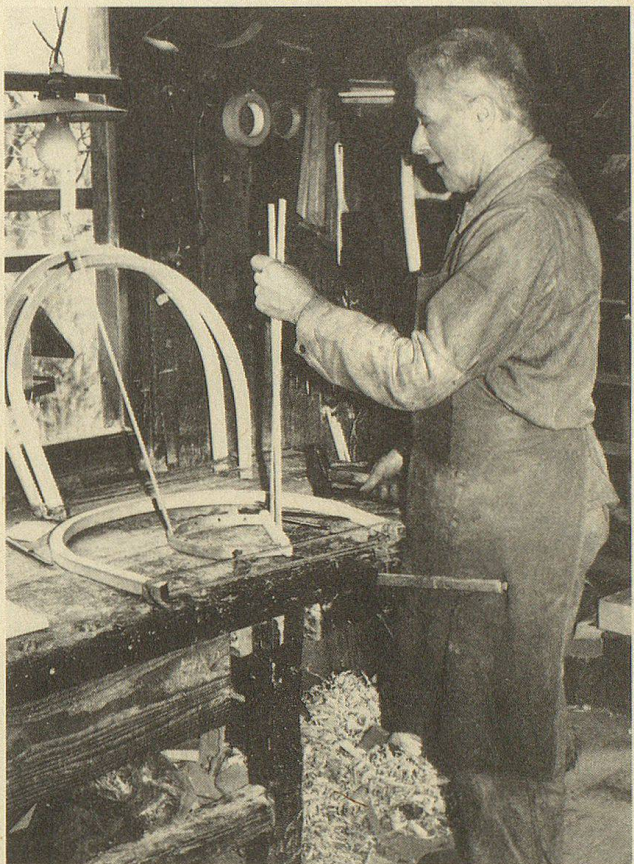
Der «Kränzenmacher» – ein selten gewordener Beruf

von E. Graf

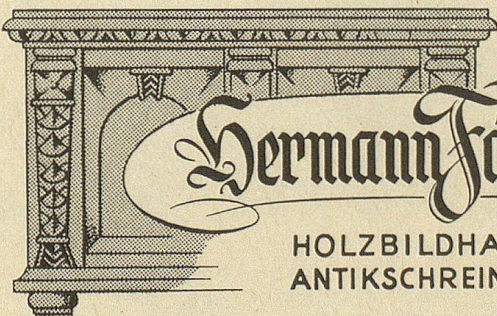
Beim Betrachten alter Geräte und Werkzeuge unserer Vorfahren fällt uns sofort auf, mit welcher Sorgfalt und welchem handwerklichen Können, ich möchte fast sagen mit welcher Liebe, viele dieser Zeugen aus vergangener Zeit gefertigt worden sind. Die neuen Geräte sind sozusagen alle geprägt von Maschinen- und Serienfabrikation. Selten finden wir noch Sachen, die wie früher einzeln und vorwiegend von Hand hergestellt werden. Eine solche Ausnahme sind die Rückenkörbe; wir sagen ihnen «Kränzen». Der Bedarf an Kränzen ist heute gering, so dass sich eine serienmässige Anfertigung kaum lohnen würde. Es gibt nur noch ganz wenige «Kränzenmacher». Einer dieser wenigen ist Paul Zingerli, Buechsteig, Thal. In seiner gemütlichen Werkstatt durfte ich ihm bei der Arbeit zuschauen.

Der Boden kommt nun an die Reihe. Besonders bei den kleinen Kränzen ist das Einfügen der Bodenschienchen eine knifflige Sache, die geübte Finger und gut biegsames Eschenholz erfordert.

Ich finde es schön, dass es in unserer schnellebigen Zeit noch Handwerker gibt, die mit Liebe und Sorgfalt Gebrauchsgegenstände herstellen, die uns und unsere nächste Generation überdauern werden. So selten und einmalig die Arbeit von Meister Zingerli ist, so



Paul Zingerli zeigt, wie die senkrechten Schienen in den Bodenrahmen eingesetzt werden. Kleine Kränzen haben drei, grosse dagegen sechs solche Schienen.



Hermann Fässler Söhne

HOLZBILDHAUER
ANTIKSCHREINEREI

WEISSBADSTRASSE

Appenzell

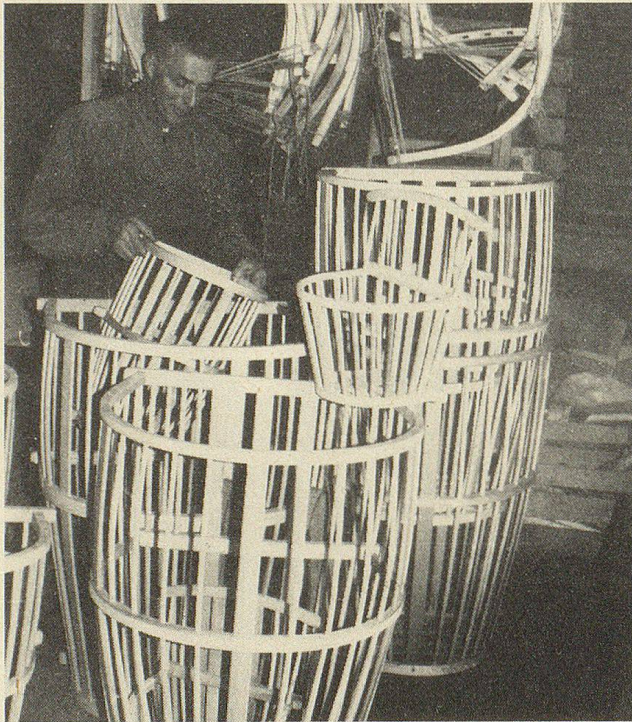
TEL. 071 87 12 84

**Spezialwerkstätte
für
kunsthandwerk-
liche Möbel**

**Büfets, Truhen,
Schränke,
Schiefertische,
Stabellen,
Kalenderrahmen**

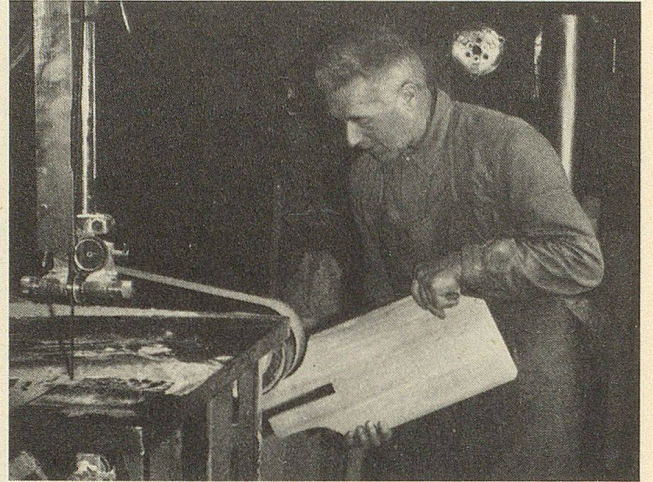


Das «Bissli»-Spitzen ist Frau Zingerlis Angelegenheit. Wie manches Holzkeilchen mag sie in den langen Jahren schon zugeschnitten haben?

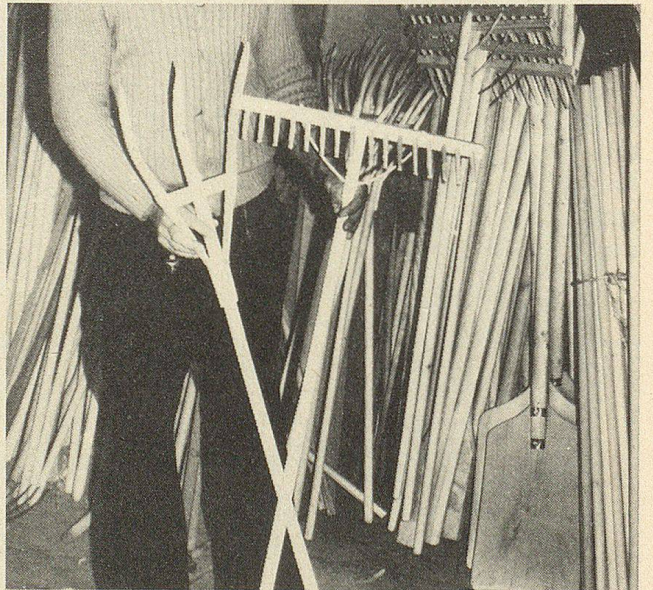


Oben in der «Butik» gibt es sechs Grössen zu sehen. Da sind die ganz grossen zum Heu- und Grastragen, dort die zierlichen Kinder- oder die halben Blumenkränzeli. Wer weiss, dass die Anfertigung eines solchen Tragkorbes einen vollen Tag erfordert, der wird diesen Geräten, die noch mancherorts an der Schopfwand hängen, Sorge tragen.

darf man erfreulicherweise sagen, dass sein Metier kein aussterbendes ist. Einer seiner Söhne, gelernter Mechaniker, wurde beim Vater eingearbeitet, so wie auch er selbst vor mehr als einem halben Jahrhundert bei seinem Vater in die Lehre gegangen ist.



Nebst Kränzen und Leitern verfertigt Paul Zingerli noch manch andere Gegenstände. Hier ist er dabei, einer Backschaufel (zum Einschliessen des Brotes) den letzten Schliff zu geben.



Holzrechen haben noch nicht ausgedient. Für Kinder macht Paul Zingerli spezielle Gabeln und Rechen in der richtigen Grösse, die — da ganz aus Holz — für die kleinen Heuer ungefährlich sind.

Fotos E. G.